

PILE UP + PILE UP i.V.m. Zukunftslabor Wohnen +
PILE UP i.V.m. Deutsches Architektur Zentrum (DAZ)

12.07.2007, Ausgabe 07/29
Publikumszeitschrift
erscheint: wöchentlich

Auflage verbreitet: 120.000
Auflage verkauft: 120.000
Anzeigenäquivalent:

CISION[▶]

Region
bundesweit
Nielsen

Verlag
Condé Nast Verlag GmbH
Redaktion Vanity Fair
Ainmillerstr. 8
80801 München
Tel.: 089/38104-0
Fax: 089/38104-230

Interne Pub-Nr.: 400310



PLATTENBAU FÜR DIE AVANTGARDE
Hans Zwimpfers Pile-up-System folgt dem Baukastenprinzip der DDR. Hier ein Haus im schweizerischen Rheinfelden



AUSSTELLUNG

Der Hochstapler

Jahrzehntelang zogen junge Familien, einem geheimen Gesetz gehorchend, in die Vorstädte. Das „Haus im Grünen“ galt als attraktiv, weil es in der Stadt an angemessenem Wohnraum mangelte. Inzwischen kehrt sich der Trend um, viele Architekten denken über neue urbane Wohnformen nach.

Einen besonderen Beitrag dazu liefert der 76-jährige Schweizer Architekt Hans Zwimpfer. Mit seinem Projekt „PILE UP“ (engl. für stapeln), dem nun das Deutsche Architektur Zentrum in Berlin eine Aus-

stellung widmet, versucht er sich an der Wiederbelebung des Plattenbaus.

Dabei setzt er ganz auf vorgefertigte Betonelemente. Einen Garten haben die Wohnungen nicht, dafür aber weite, hohe Loggien. Das ergibt eine L-förmige Fassade. Die Wohnungen werden ineinandergesteckt und gestapelt. Für Diskussionen sorgte Zwimpfers Firma Zapco, als sie das System zum Patent anmeldete. Über Franchisepartner will sie es vertreiben, als Kettenhaus, Riegel oder Hochhaus für alle städtebaulichen Situationen.

Gegen die Erteilung des Patents haben Architektenverbände Einspruch erhoben – wohl in der Annahme, dass Raumhöhen und Grundrisse so allgemeingültig sind, dass dafür keine Patente vergeben werden können. Trotzdem wird in der Schweiz gerade schon am vierten Pile-up-Haus gebaut. - CT



PILE UP Deutsches Architektur Zentrum, Köpenicker Straße 48/49, Berlin. 14.7. – 26.8.